

Hochschule Bremen
City University of Applied Sciences



Demokratienetzwerk HSB

Dr. Barbara Rinken, 2026

Inhalt

- 1 Warum ein Demokratienetzwerk?
- 2 Erste Vorbereitungen
- 3 Weitere Vorbereitungen
- 4 Erster Workshop für alle Beschäftigten
- 5 Zweiter Workshop für alle Beschäftigten
- 6 AG Struktur
- 7 AG Demokratie in der Lehre
- 8 AG Diskursräume
- 9 AG Aktivitäten
- 10 Spaß, Sinn und Herausforderungen
- 11 Sicherheitskonzept
- 12 Veranstaltungsreihe der GEW
- 13 Kleiner Exkurs: Das sogenannte Neutralitätsgebot

1. Warum ein Demokratienetzwerk in der Hochschule?

Politischer Hintergrund

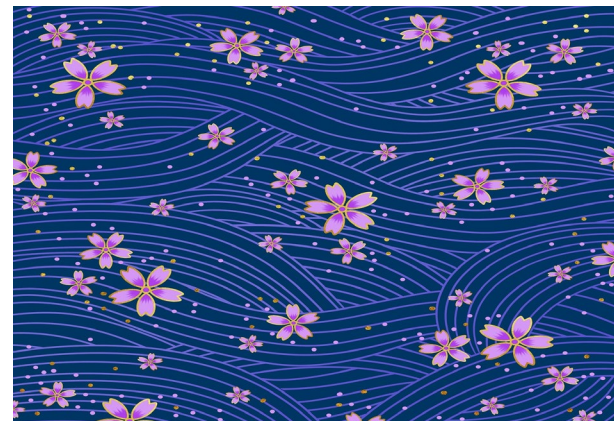
- Anfang 2025: Die CDU-Abstimmung zur Einschränkung von Migration im Bundestag zusammen mit der AfD
- Blick in die USA: Gleichstellungs- und Diversitätsthemen extrem gefährdet
- AfD-Positionen zum Umbau von Wissenschaftssystemen (z.B. Gremienbeteiligung zurückentwickeln, keine Mitspracherechte von Mittelbau und Studierenden, Genderforschung abschaffen)

Besondere Chancen in Hochschulen

- Wir können viele Menschen erreichen
- Der Wert von Demokratie als Teil jedes Studiums
- Diskursräume mitbestimmen

Besondere Notwendigkeiten

- Heutige Studierende prägen die Gesellschaft von morgen
- Freiheitsräume halten, Hochschulen resilient machen



2. Erste Vorbereitungen

Rektorat

- Unterstützung eingeholt
- Einschränkung: Keine (anti-) Parteipolitik an der Hochschule

Landeszentrale für politische Bildung

- Sicherheitsaspekte
- Demokratische Hochschulstrukturen, Gremienbeteiligung Studierender etc.

Profs gegen Rechts

- Ein Jahr zur internen Konstituierung, nur individuelle Ansprache
- Erfahrungen mit Übergriffen



3. Weitere Vorbereitungen

Drei Initiator*innen: Persönliche Ansprache eines Kreises von 15 Kolleg*innen

- Heterogene Gruppe
- Alle Statusgruppen
- Verschiedene Fakultäten und Fachkulturen
- Gruppe nicht zu groß

Einladung zu ersten, internen Treffen

- Klärung der Motivation / der Ziele
- Formen der Zusammenarbeit / Struktur des Netzwerks
- Ideen für Aktivitäten



4. Erster Workshop für alle Beschäftigten

Einführung: Persönliche Statements zur Motivation für das Netzwerk, dann Workshop

Struktur Demokratienetzwerk: Z.B. gemeinsame inhaltliche Grundlage, Ressourcenfrage klären (Arbeitszeit), Sicherheitskonzept, Vernetzung, schon vorhandene demokratische Gremien stärken, AGs zu verschiedenen Schwerpunkten bilden, Räume für offenen Diskurs organisieren

Ideensammlung: Z.B. Besuch der Bürgerschaft, Räume für guten Austausch schaffen, Debattenkultur fördern, Hass und Hetze entgegenwirken, Besuch KZ Gedenkstätten, Plakat-Aktionen, kulturelle Aktivitäten, irritierende Aktionen, thematisch vertiefen: Referent*innen einladen, Argumentationen gegen Rechtsextremismus stärken

4. Weiter: Erster Workshop für alle Beschäftigten (Mai 2025)

Rolle und Verantwortung der Hochschule: Z.B. Studierende auf gesellschaftliche Diskurse und Teilhabe vorbereiten, Bewahrung der Eigenständigkeit und Unabhängigkeit von Forschung und Lehre, Antidiskriminierung, vor Gremienwahlen Informationen zur Verfügung stellen

Demokratie in der Lehre: Z.B. Demokratie curricular verankern, Lernen als Lehrende bezüglich demokratischer Themen – Inhalte und Handlungskompetenz, Diskurs mit verschiedenen Meinungen fördern und aushalten – Grenzen der Toleranz reflektieren, öffentliche Veranstaltungen organisieren

Offene Fragen: Z.B. notwendig?, wie offen/geschlossen, Befugnisse/Kompetenzen, strategische Ausrichtung, Ziele

5. Zweiter Workshop für alle Beschäftigten (Juni 2025)

Konkretisierung der Arbeitsgruppen

AG Struktur: Organisation des Netzwerks, Selbstverständnis schreiben, Sicherheitskonzept, Vernetzung

AG Demokratie in der Lehre: Lehrende argumentativ unterstützen, Integration von Demokratie ins Curriculum

AG Diskursräume: Debattenkultur fördern, Veranstaltungen organisieren

AG Aktivitäten: Kulturelle Aktivitäten organisieren, Erinnerungskultur fördern, irritierende Aktionen



6. Action: AG Struktur

- Gruppen im internen Internet der HSB angelegt
- **Selbstverständnis Demokratie** verfasst und mit dem gesamten Netzwerk abgestimmt (Umlaufverfahren und dritter Workshop)
- Zusammenarbeit mit der Gleichstellungskommission: **Notizen zu einem Sicherheitskonzept**
- Workshop zu **Argumentationshilfen gegen Rechtsextremismus**
- **Vernetzung** mit: Studis gegen rechts, Profs gegen rechts (Uni Bremen), Weiterbildungsausschuss, Landeszentrale für politische Bildung
- Beteiligung der HSB an der Initiative „**Haltung zeigen**“ in Arbeit
- Angefragt: Termin im Rektorat zur **finanziellen Unterstützung** und zum Thema **Arbeitszeit**
- Fürs WiSe geplant: Vorstellung des Netzwerks **im Akademischen Senat**

7. Action: AG Demokratie in der Lehre

- **Workstattgespräche für Lehrende** zu Demokratie in der Lehre beginnen im WiSe, dann zwei Angebote pro Semester mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten geplant, integriert im didaktischen Zertifikat der HSB
- **Interdisziplinäres Projekt Informatik und Architektur:** Spielentwicklung zu demokratischen Räumen, wird auch am 3. Oktober im Rathaus gezeigt
- Das didaktische Zentrum der HSB organisiert unter Beteiligung der AG für September den **Tag des Lehrens und Lernens zu Demokratie**



8. Action: AG Diskursräume

AG ist auch **selbst Diskursraum**, Themen:

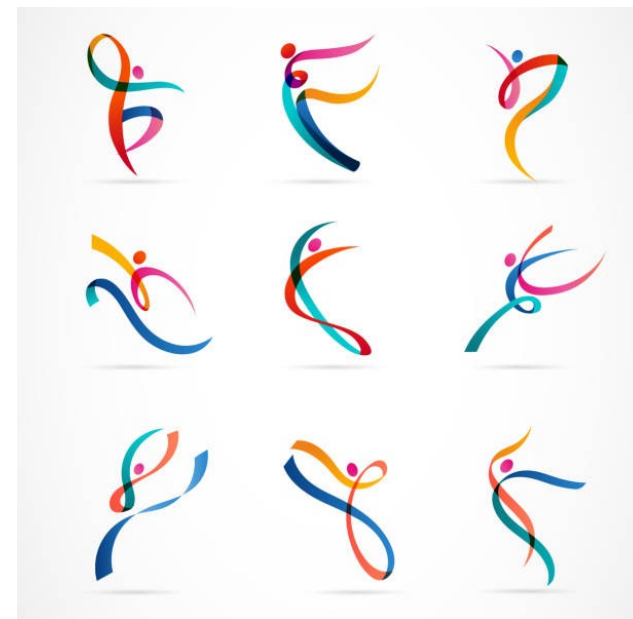
- Aus welchen politischen Kontexten ist die Demokratie bedroht, gleichermaßen von links- wie von rechtsextremen Kräften?
Was ist von der Hufeisentheorie zu halten?
- Wie ist die AfD einzuschätzen in Hinsicht auf Erhalt oder Zerstörung demokratischer Strukturen?



Planung einer Veranstaltung mit Referentin für den Herbst zur Thematik rechtsextremer Strukturen und ihrem bereits erfolgenden und potentiellen Einfluss auf Wissenschaft / Hochschulen

9. Action: AG Aktivitäten

- Organisation einer **Plakataktion**, verschiedene Plakate zu Demokratie in der gesamten Hochschule aufhängen
- Organisation einer einwöchigen, **interaktiven Ausstellung** mit dem Verein „Lichtgrenze“, mit Zeitslots für Seminare zur Führung durch die Ausstellung (Woche vor Weihnachten)
- Für Frühjahr 2027 geplant: **Fahrradtour zu Orten der Demokratie**



10. Spaß, Sinn und Herausforderungen

Spaß:

- Interdisziplinäre und statusgruppenübergreifende Arbeit
- Neue Vernetzungen (auch förderlich für Antidiskriminierungsarbeit)
- Neues ausprobieren, inhaltlich und methodisch lernen



Sinn:

- Dem Ohnmachtsgefühl angesichts der erstarkenden rechtsextremen Kräfte etwas entgegensetzen
- Das Potential der Hochschule zur Stärkung demokratischer Strukturen nutzen

Herausforderungen:

- Kontroverse Diskurse führen (noch zusätzlich zu den Kontroversen beim Gleichstellungsthema)
- Abwertungen und Diffamierungen aushalten

11. Sicherheitskonzept

1. **Sicherheit von Personen in Randzeiten** (Schulungen, telefonische Ansprechbarkeit, Campus App)
2. **Rechtsextreme Personen in der Hochschule** (Dokumentation, Prävention, Hausordnung erweitern: Rechtsextreme Bekleidungsmarken und Tattoos sind nicht zulässig, Klärung des Hausrechts, Erarbeitung eines Notfallplans, Schulung der Hochschulangehörigen: Vermittlung von Kenntnissen zu Hausrecht, Versammlungsrecht und zu rechtsextremen Symbolen)
3. **Schutz von Veranstaltungen für Geschlechtergleichstellung, für Demokratie, mit Kritik am Rechtsextremismus** (Sensibilisierung der veranstaltenden Mitarbeitenden, Kontaktaufnahme mit der zuständigen Polizei vorab, Bereitstellung eines zentralen Fonds für Awareness-geschulten Sicherheitsdienst, Leitbild demokratisch stärken, Ausformulierung der eigenen Werte im Widerspruch zu Rechtsextremismus)

11. Weiterführende Infos Sicherheitskonzept

Landesausschuss für Weiterbildung Bremen: Handlungsoptionen für (Weiter-)Bildungseinrichtungen bei extrem rechten Vorkommnissen

<https://www.bildung.bremen.de/sixcms/media.php/13/Empfehlung%20Handlungsoptionen%20extrem%20rechte%20Vorkommnissen.pdf>

Brandenburgische Technische Universität Cottbus - Senftenberg:

Handlungskonzept gegen (extrem) rechte Einflussnahme

<https://www.b-tu.de/fg-methoden-theorien-sozialarbeit/forschung/handlungskonzept-gegen-extrem-rechte-einflussnahme-an-der-btu>

12. Veranstaltungsreihe der GEW

Veranstaltungsreihe:

„Wissenschaft braucht Demokratie – Demokratie braucht Wissenschaft“ 2025 - 2029

1. Veranstaltung Herbst 2025:

Einleitung Inge Kleemann und Barbara Rinken

Lyrik mit Anna Stieblich

Grußwort Wissenschaftssenatorin

Elina Stock (Referentin im GEW Hauptvorstand), Vortrag zum Thema: **„Fakten und Mythen zum sogenannten Neutralitätsgebot - Orientierung und Handlungsoptionen für demokratiepolitische Positionierungen in der hochschulischen Lehre“**.

Diskussion, Austausch, Vernetzung

12. Veranstaltungsreihe der GEW

Veranstaltungsreihe:

„Wissenschaft braucht Demokratie – Demokratie braucht Wissenschaft“ 2025 - 2029.

2. Veranstaltung Frühjahr 2026:

Einleitung Inge Kleemann und Barbara Rinken

Grußwort: Studis gegen rechts

Vortrag: **„Angriffe von Rechts auf die Wissenschaft in Deutschland“**

Referent: Dr. Simon Pschorr, Staatsanwalt

Diskussion, Austausch, Vernetzung

14. Kleiner Exkurs_1: Das sogenannte Neutralitätsgebot

Grundgesetz:

Demokratieprinzip (Art. 20 GG), Parteienvielfalt (Art. 21 GG). Chancengleichheit der politischen Parteien. Staat und Amtsträger:innen dürfen sich im politischen Wettbewerb nicht parteiisch verhalten oder Wahlkampf für eine bestimmte Partei betreiben.

Wird funktionalisiert durch rechtsextreme Kräfte, z.B. durch Melderegister an Schulen.

Es gibt kein Neutralitätsgebot gegenüber antidemokratischen Kräften.

Schutz der Menschenwürde (Art. 1 GG), Diskriminierungsverbot (Art. 3 GG) Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre (Art. 5 GG), die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung.

14. Kleiner Exkurs_2: Das sogenannte Neutralitätsgebot

Beamtenstatusgesetz (BeamtStG): Mäßigungsgebot

§ 33 Abs. 2: „Beamtinnen und Beamte haben bei politischer Betätigung diejenige Mäßigung und Zurückhaltung zu wahren, die sich aus ihrer Stellung gegenüber der Allgemeinheit und aus der Rücksicht auf die Pflichten ihres Amtes ergibt.“

§ 33 BeamStG Abs. 1: „(...) Beamtinnen und Beamte müssen sich durch ihr gesamtes Verhalten zu der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes bekennen und für deren Erhaltung eintreten.“

TVL § 3 Abs. 1: „Die Beschäftigten müssen sich durch ihr gesamtes Verhalten zur freiheitlich demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes bekennen“

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

